

WIRTSCHAFT UND GASTRONOMIE

## Georg Reinhart-Schwarzenbach

Kaufmann, Mäzen, 1877–1955

**Georg Reinhart war der langjährige und umsichtige Patron des Unternehmens „Gebrüder Volkart AG“ in dritter Generation. Der sozial denkende Patron war zugleich ein grosser Künstlerförderer und Kunstsammler.**

---

### GEBURTSORT

Winterthur

### GEBOREN

10.01.1877

### GESTORBEN

29.07.1955



1881: Georg Reinhart 1877-1955, Kaufmann und Mäzen, im Alter von 4 Jahren Foto: winbib, Sophie Schäppi (Signatur 170635\_0)

Georg Reinhart ist am 10. Januar 1877 in Winterthur als Sohn des Theodor und der Lilly Reinhart-Volkart zur Welt gekommen. Er hatte drei Brüder Hans, Werner, Oskar und eine Schwester, Emma. Ab 1896 machte er in der väterlichen Handelsfirma Gebr. Volkart eine kaufmännische Ausbildung mit Aufhalten in England und längeren Reisen in die USA, nach Indien und in den Fernen Osten. Von 1904 bis 1952 war er Geschäftsteilhaber und führender Geschäftleiter. Sein Sinn für Gerechtigkeit und seine menschlich-soziale Einstellung charakterisiert ihn. Das Wohlergehen des Personales, das Anbieten von guten Arbeitsbedingungen lag ihm am Herzen. So war es für ihn klar

für seine Leute eine Pensionskasse zu gründen. Als er am 29. Juli 1955 verstarb, trauerten seine Familie und die ganze Belegschaft um einen feinfühligem edlen Mensch und um einen gütigen Prinzipal, der stets ein vorbildlicher Arbeitgeber gewesen war. Georg Reinhart war aber der Muse ebenfalls sehr zugetan. Selber zeichnete und malte er gerne und gut. Eine Weile stand für ihn sogar zur Debatte sich ganz der Kunst hinzuwenden. Er blieb aber schliesslich bei seinen Leuten und wurde, als Ausgleich zu seiner beruflichen Tätigkeit, Förderer, Kunstsammler und Mäzen. Bei seiner Sammlertätigkeit war es ihm wichtig, mit den Künstlern Kontakt zu haben und diesen zu pflegen.

Reinhart förderte Kulturschaffende wie Hermann Haller, Ludwig Kirchner, Frans Masereel, Niklaus Stoecklin, Karl Geiser, Giovanni Mardersteig und Hermann Hesse. Er regte die Ausstellung Ernst Ludwig Kirchners von 1924 im Kunstmuseum Winterthur an. Rainer Maria Rilke kommentierte Reinharts Kohlezeichnungen. Neben Werken befreundeter Künstler sammelte er französische Malerei und ostasiatische Kunst. Teile von Reinharts Sammlung befinden sich in den Kunstmuseen von Winterthur und Basel sowie im Museum Rietberg in Zürich. Von 1907 bis 1939 war er Vizepräsident des Kunstvereins Winterthur und von 1933 bis 1950 Präsident des Galerievereins gewesen. Zitate aus Reden anlässlich der Erinnerungsfeier nach dem Tode von Georg Reinhart: Max Weber, Mitarbeiter: „Eines der schönsten sozialen Werke, an dessen Einrichtung und Dotierung Herr Georg Reinhart massgebend beteiligt war, ist die Pensionskasse der Angestellten.“ „Er wusste, dass das Benzin (es betraf die Zeit während des 2. Weltkrieges) für dringendere Zwecke gespart werden musste, und wollte nicht besser behandelt werden als andere. So kam es, dass er während der ganzen Rationierungsperiode, Sommer und Winterthur, den langen Weg zwischen Tössertobel und Geschäft viermal am Tag zu Fuss zurücklegte.“

„Für alle von uns, welche die Ehre und das Glück gehabt haben, lange Jahre unter der umsichtigen Leitung des Herrn Georg Reinhart in unserer Firma mitzuwirken, war er und wird es immer bleiben: das Beispiel eines feinfühligem, edlen Menschen, eines gütigen Prinzipals und eines vorbildlichen Arbeitgebers.“ Hermann Hubacher, Freund: „.....was sich als roter Faden durch sein ganzes Leben zieht, ich meine sein Verhältnis zu den bildenden Künsten. Georg Reinhart hat schon als Knabe viel gezeichnet und nahm noch Unterricht bei den Malern E. G. Rüegg und Würtenberger, als er bereits in wichtiger Stellung der Firma war. Es kam zu einer spannungsvollen Zeit, und ein Konflikt konnte kaum ausbleiben. Er überlegte ernsthaft, ob er nicht umsatteln, den Kaufmannberuf an den Nagel hängen, und nur noch der Kunst leben sollte. „Zweifel, wie weit mein Talent reiche, so schrieb der Vierzigjährige, und die Stimme der Pflicht, gegen Vater und Brüder, die auf meine Mitarbeit rechneten, erschwerten meinen Entschluss“. Er hat den Gewissenskonflikt mutig überstanden und blieb was er früher war, ein leidenschaftlicher Liebhaber der schönen Künste, der mit ausgesprochenem Talent selber malte und bald zeichnete, bald modelliert, nicht nur die Mussestunden, sondern auch viele Ferientage mit ernster künstlerischen Arbeit zubrachte.“

## Links

- [Historisches Lexikon der Schweiz: Georg Reinhart](#)
- [Wikipedia: Georg Reinhart](#)

## Bibliografie

- Reinhart, Georg, 1877-1955, Kaufmann und Mäzen
  - G. R. und Ludwig Kirchner: NZZ 1992/190 S.17 f. von Albert Schoop, 1Abb. Aus dem Briefwechsel Niklaus Stoecklin-G.R.: Zeit-Spur, 75 Jahre Literarische Vereinigung Winterthur. W., 1992, S.37-42, mitgeteilt von Harry Joelson-Strohbach. - Landbote 1997/26. In: Niklaus Stoecklin. Winterthur, Kunstmuseum, 1996. Ausstellung Kunstmuseum: Landbote 1998/91, 118 1Abb., 123 Schw. Kunstsammlungen seit 1848, Interview von Nico Renner, m.Abb. - Zürcher Oberländer 1998/118 1Abb. - Tages-Anzeiger

1998/119 1Abb. - Die Sammlung Georg Reinhart : [Ausstellung,] Kunstmuseum Winterthur [ , 24. Mai bis 23. Aug. 1998] : [Katalog] / hrsg.von Dieter Schwarz ; mit Beitr. von Eberhard Fischer ... [etal.]. - Winterthur : Kunstmuseum, cop. 1998. - XII, 279 S. : Ill. Die Sammlung G. R., von Dieter Schwarz, m.Abb., in: Die Kunst zu sammeln, Schw. Kunstsammlungen seit 1848. Zürich, SIK, 1998. - Weinländer Zeitung 1998/61 1Abb. - NZZ 1998/124 S. 39 Die Sammlung des "Schwarzen Königs", von Matthias Frehner, 1Abb. In: Brigit Bernegger. Nô-Masken im Museum Rietberg Zürich, die Schenkung Balthasar und Nanni Reinhart. Zürich, 1993. In: Joris van Parys. Masereel, eine Biografie; aus dem Niederländischen übersetzt von Siegfried Theissen. Zürich, 1999. 448 S. : Ill. - Landbote 1999/226 Lesung; F. M. und die Schweiz, von Nico Renner. Briefwechsel mit Julius Meier-Graefe: J. M.-G. Kunst ist nicht für Kunstgeschichte da, Briefe und Dokumente. Göttingen, 2001. (Veröff. der Dt. Akademie für Sprache und Dichtung; 77).-- Briefwechsel mit Ernst Ludwig Kirchner: NZZ am Sonntag 12.5.2002 von Gerhard Mack, 1Abb. - Landbote 2002/112 von Angelika Maass, 1Abb. - Tages-Anzeiger 2002/236. Georg Reinharts Freundschaft mit Hermann Hesse, eine Vorgeschichte zur Rolle Winterthurs bei der Gründung des Suhrkamp Verlages, von Harry Joelson-Strohbach, in: "Im Dienste der gemeinsamen Sache" - Hermann Hesse und der Suhrkamp Verlag / hrsg. von Regina Bucher. Montagnola :Fondazione Hermann Hesse, [2005]. 123

- Reinhart, Familie, Mäzene

- Im Geschäftsleben waren diese Mäzene Rupienspalter: Weltwoche 1991/5 S.19 von Markus Schneider, 1Abb. In: Rainer Maria Rilke und die Schweiz. Hrsg. Jakob Steiner. Zürich, 1992. In: Karl Hofer, Malerei hat eine Zukunft, Briefe, Aufsätze, Reden. Hrsg. Andreas Hüneke. Berlin, 1991. Frühe Briefe zwischen Werner und Oskar Reinhart: Winterthurer Kammermusikwochen, Programm 1993, von Christina Frehner. Kunst, Literatur und Musik um die Familie Reinhart: Literaturliste der Stadtbibliothek Winterthur 1995/4. Geist von Geben und Nehmen, Aspekte privater Kulturförderung in der Schweiz, von Matthias Frehner, in: Kultur als Verpflichtung. Hrsg. Marti Meyer, SBG-Jubiläumstiftung. Zürich. cop.1996. Im Land der Rose Niemandschlag [Rilke und Muzot]: NZZ 1997/176 S.65 f. von Margret Mellert, m.Abb. Auf Rilkes Spuren im Wallis [Muzot]: NZZ 2000/186 S. 65 Ausstellung, 1Abb. Reinharts und Hermann Hesse: "Höllenreise durch mich selbst", Hermann Hesse... Hrsg. Regina Bucher, Andres Furger und Felix Graf [Katalog Ausstellung Landesmuseum 2002]. Zürich, 2002, m.Abb. - Hesses Zürcher und Winterthurer Freunde: NZZ 2002/74 S. 44 von Alfred Cattani. Hermann Hesse und Suhrkamp, Ausstellung in Montagnola: NZZ 2005/84 S. 43 von Roman Bucheli. - Landbote 2005/85 von Martin Kraft, 1Abb. Der Kreis um die Reinharts in Winterthur, in: Hans Sturzenegger : Persönlichkeit, Reisen und Werk / von Hortensia von Roda und Hans Ulrich Wipf ; Zürich , 2007. S 209-222, m.Abb. In: Schwarzenbach, Alexis. Die Geborene : Renée Schwarzenbach-Wille und ihre Familie. Zürich : Scheidegger & Spiess, 2004. 512 S. : Ill.

AUTOR/IN:  
Heinz Bächinger

[Nutzungshinweise](#)

[UNREDIGIERTE VERSION](#)

LETZTE BEARBEITUNG:  
14.02.2022